Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 74. Mittwoch den 14. März 1888. 82. Jahrgang

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lange in Leipzig.

Telegramme.

WTB. **Altona**, 12. März. Infolge Schneeverwehungen ist der Betrieb auf den diesseitigen Strecken nördlich Flensburg unsicher. — Sämmtliche dänische Staatsbahnstrecken sind in Folge von Schneeverwehungen unfahrbar.

WTB. **Bromberg**, 13. März. Die Strecke Graudenz-Jablonowo ist gestern durch Schnee gesperrt.

WTB. **Stolp i. P.**, 13. März. In Folge des unaufhörlich herrschenden Schneetreibens bei starkem Frost und Nordostwind sind die Strecken Schlawe-Rügenwalde, Neu-Stettin-Kummelsburg, Stolp-Stolpmünde und Neu-Stettin-Cöslin gesperrt. Voraussichtliche Dauer der Sperrung ist jetzt nicht zu bestimmen.

WTB. **Petersburg**, 13. März. Von unterrichteter Seite wird mitgetheilt, daß das in Berlin verbreitete Gerücht, der Gläubiger-Ausschuß der Firma Schaskolsky Cohn habe die Anerkennung der deutschen Firmen verweigert, völlig grundlos sei. Die Anerkennung von Forderungen an die besagte Firma werde von der Administration, die überhaupt noch nicht eingelegt sei, abhängen. — Die Ultimoregulirung verläuft Dank glatter Compensationen außerordentlich. Stimmung fest, steigend.

Vom Tage.

§ Nun ist der ersehnte Herrscher in der Reichshauptstadt angelangt. Aber noch umfängt Halbdunkel die Welt. Eine schwere Frage an das Schicksal schwebt auf Aller Mund, eine Frage, deren Beantwortung erst die Zukunft bringen kann. Sie ist ein Fürst mit größerer Sympathie empfangen worden. Alle Welt lauscht seinen Worten, seinen Thaten; doch was vermag der einzelne Mensch gegen Verhältnisse, die sich im Verlaufe langer Jahre gestaltet haben? Niemand erwartet, daß das einmal eingeschlagene Gleis verlassen werden wird, daß die Rathgeber des neuen Kaisers werden gewechselt werden. Mag in der inneren Regierungsführung Manches bestimmter sich aussprechen, die äußere politische Gestaltung bleibt jedenfalls unverändert, denn sie ist durch die Verhältnisse gegeben.

Schon in den früheren Wochen hatte sich offenbar gezeigt, daß das Vertrauen in die Erhaltung des Friedens immer stärkere Wurzeln geschlagen hatte, trotz der neben allen günstigen Nachrichten verbreiteten Berichte über russische Rüstungen und Märsche, deren Quelle an sich schon Bedenken zu erregen im Stande war. Es war sehr zweckmäßig gewesen, daß die Börse zwei Tage hindurch feierte und so im Stande war, eine Reihe von indeß eingetretenen Ereignissen auf sich wirken zu lassen. Wie die bösen Absichten der Feindseligen unverändert fortbestehen, zeigt wieder ihr Organ, die „Börsenztg.", welche meint, die Börse werde bei allen politischen Fragen wohl darauf Rücksicht nehmen müssen, daß der Friedensschirm, der verstorbene deutsche Kaiser, verschwunden sei. Am Montag gelang es nicht, dieser Anschauung Geltung zu verschaffen, die wieder eine alte Entwickelung ins Leben zurückrufen möchte, nachdem sich klar erwiesen, daß der neue Kaiser als ebenbürtiger Friedensschirm allgemein anerkannt ist. Doch die pessimistischen Berliner Blätter haben mit ihrem Bangemachen vor den Kosaken bereits so offenbare Mißgriffe begangen, daß es ihnen schwer fallen müßte, ihre Leser einzugeben.

Freilich was wollen die Kurse eines Tages bedeuten? Sie sind nichts als gewerbliches Spielwerk, hervorgerufen durch die jeweilig siegende Interessen-Partei. Schon längst weiß man, daß die großen Finanzhäuser der Hausse sich zuneigen, während die kleine Speculation ihrer Natur nach der Baisse frönt. Der Capitalist, welcher aus eigenen Mitteln Papiere besitzt, darf von den speculativen Börsenkämpfen und Kämpfen keine Notiz nehmen, um nicht Opfer der Hinterlist zu werden.

In London und Paris herrschte am Montag auf Berlin feste Stimmung.

Aus Wien wurde gemeldet: Die heutige Wochenbörse verkehrte in derselben freundlichen Stimmung, wie die letzte Börse, doch hielten sich die Umsätze, trotz der steigenden Tendenz der Course, sehr beschränkt. In ungarischer Goldrente ist die Erhöhung um so bedeutender, da die Spekulation in der Nachversorgung bis $2^1/_2$ fl. Lieferung bezahlen mußte und daher weitere Deckungskäufe vorgenommen hat. Ebenso lebhaft war die Bewegung in Länderbank, wogegen Staatsbahn und Lombarden vernachlässigt geblieben sind. Salonen sind unverändert geblieben. Die Montagsbörse eröffnete mit schwächeren Coursen. Die Börse blieb sehr still. Im Schranken wenige Nachfrage für Transportactien. Schluß fest. Credit 267,40; Abends 267,70.

Berlin eröffnete in Folge von Deckungen und vereinzelter offenbarer Käufe in anscheinend fester Haltung, vor allen Dingen aber zu wesentlich höheren Notirungen als am letzten Donnerstag. Das Geschäft entwickelte sich indessen schwerfällig innerhalb enger Grenzen; schon nach der ersten halben Stunde war die feste Stimmung theilweise geschwunden. Credit und Commandit stellten sich mehr als 1 Procent besser; für Deutsche Bank zeigte sich ein starkes Angebot in Folge von Gerüchten, daß die Bank bei den Petersburger Insolvenzen über Erwarten große Verluste erleide. Deutsche Bahnen waren fest, nur Ostpreußen und Mainzburger notirten auf die neuerlichen Schneeverwehungen niedriger. Oesterreichische Bahnen blieben gut behauptet. Duger erfreuen sich reger Nachfrage. Schweizer Bahnen wenig verändert, nur Nordost etwas besser. Bergwerke stellten sich circa 1 Procent besser, gaben aber bald wieder nach. Für russische Werthe bestand Deckungsbegehr. Ungarn, Italiener und Egypter fest. Tabakaktien auf Wiener Käufe steigend. Im späteren Verkehre veranlaßten umfangreiche Deckungen neue Steigerungen, von welchen in erster Reihe Bankpapiere, sowie russische Werthe profitirten. Deutsche Bankactien unterlagen vielfachen Schwankungen; von ausländischen Fonds zeigten sich Egypter bevorzugt. Inländische Bahnen vermochten ihre Anfangscourse durchweg nahezu voll zu behaupten. Schweizer Transportwerthe blieben unbelebt. Oesterreichische Bahnen lagen fest, ebenso verhorrten Türkische Tabakaktien in steigender Tendenz. Der Montanmarkt zeigte geringes Leben. Nachbörse zum Schluß ruhig.

Von der Deutschen Bank wird gemeldet, daß dieselbe an die Petersburger Firma Schaskolsky & Cohn Effecten im Betrage von 480000 ℳ gründet hatte, nach deren Kaufmann dieselbe bankerott machte. Ein Procurist der Bank befindet sich bereits in Petersburg, um in dieser Angelegenheit die nöthigen Schritte zu thun. Die Dividende für verflossenes Jahr werde davon nicht berührt werden, soll die Bank erklärt haben. Uebrigens ist diese Summe im Verhältniß zu der Reserve der Bank nicht von Bedeutung.

Credit $138^3/_4$ ($136^7/_8$), Franzosen $86^1/_4$ (do.), Lombarden $29^7/_8$ (do.), Deutsche Bank 161 (160), Disconto-Commandit $192^1/_8$ ($191^1/_8$), Mainzer $103^1/_8$ (103), Marienburger $48^7/_8$ ($48^3/_4$), Ostpreußen $75^7/_8$ ($75^1/_4$), Mecklenburger $132^7/_8$ (do.), Galizier $76^1/_8$ (do.), Elbethal $67^1/_8$ ($65^1/_8$), Duger $117^3/_8$ ($117^1/_8$), Gotthard $116^7/_8$ ($116^1/_4$). 1880er Ruben $75^1/_8$ ($74^1/_8$), Russische Noten $164^1/_8$ ($163^7/_8$), Ungarische Goldrente $76^3/_8$ ($76^1/_8$), Italiener $93^1/_8$ (do.), Laura $90^1/_8$ ($90^1/_8$), Dortmunder $67^1/_8$ ($66^7/_8$).

Dienstag: Deckungen günstig, namentlich auch Russen steigend. Die Cominerzine hält es doch für besser, zu Deckungen zu schreiten.

Sitzung der Handelskammer.

Vorläufiger Bericht.

* **Leipzig**, 13. März. Herr Vorsitzender Generalconsul Dr. Wachsmuth eröffnet die Sitzung mit einigen tiefempfundenen Worten zum Angedenken an den verewigten Kaiser Wilhelm, welche die Versammlung stehend anhört. Wir hoffen morgen in der Lage zu sein, diese herzlichen Worte im Wortlaut wiederzugeben.

Der Vorsitzende gedenkt alsdann des Besuchs der Majestäten in der Börse. Aus der Registrande theilt der Herr Vorsitzende mit, daß die Pläne zur Handelsschule schon ziemlich weit vorgeschritten sind und das Grundstück an der Lützerstraße angekauft worden ist.

Zum 2. Punct der Tagesordnung: Bericht über die jüngsten Sitzungen des Königl. Sächsischen Eisenbahnrathes und des Königl. Preußischen Bezirks-Eisenbahnrathes zu Erfurt, referirt Herr Schnoor. Ueber die Sitzung des Eisenbahnrathes in Dresden berichtet derselbe. Der Ausschuß desselben setzt sich aus 2 Bauwirthen, 3 Industriellen, 1 Kaufmann zusammen.

In der Sitzung zu Erfurt werden einige einzuführende Erleichterungen für Privatwagen besprochen. Ferner soll ein Zug 11,20 Abends von Leipzig und Halle nach Berlin abgelassen werden. Der Frühzug nach Frankfurt wird im Sommer auch in Halle halten. Die Beförderung des Eisenerzes nach Zwickau ist auf 1,8 ℳ per Tonnenkilometer und 6 ℳ Expeditionsgebühr ermäßigt worden. Auf Anfrage hat sich Referent für Arbeiterzüge erklärt. — Herr Lorenz bemerkt zu dem Bericht, daß Herr Schnoor seine Aufmerksamkeit darauf richte, daß bei dem neuen sächsischen Einheitstarife die Sätze nicht höher als in Preußen angenommen werden. Ferner macht er auf die falschen Kilometerzahlen zwischen Altenburg und Göthen aufmerksam. Entgegen der Stellung des Referenten Herrn Schnoor bezüglich der Tarife für Getreide aus dem Osten nach dem Westen erklärt Herr Lorenz, daß er bei Consumartikeln durchaus für Verbilligung der Tarife sei, auch wenn die östlichen Agrarier ihr Getreide besser verkaufen könnten. Herr Scharf berichtigt die Ausführungen des Herrn Lorenz in Bezug auf den Kilometertarif.

Herr Schnoor erklärt, daß ihn Herr Lorenz falsch verstanden habe, es handele sich bei den ostmenschlichen Anträgen um eine bedeutende Erhöhung der Fracht für Stärke und Herr Schnoor weist dieses durch Verlesung des betreffenden Stellentarifs nach. Damit ist die Debatte geschlossen.

Ueber Punct 3 Bericht des Verkehrs-Ausschusses, die Einholung eines Obergutachtens über den Plan für einen Canal nach Wallwitzhafen und die Petition des Canal-Vereins zu Plagwitz-Lindenau um Befürwortung des Gesuchs, den Elster-Saale Canal auf Staatskosten ausführen zu lassen, berichtet Herr Stadtrath Scharf. Der Herr Referent geht näher auf die Geschichte der Canalbestrebungen ein und betont, daß es nöthig sei, ein neues Obergutachten zu schaffen, zugleich soll auch die Hafenanlage in näherer Erwägung gezogen werden. Die anderen Fragen sollen in nichtöffentlicher Sitzung erledigt werden. Die Kammer beschließt den Anträgen des Ausschusses gemäß. Zum zweiten Theil des Punctes (Canal Elster-Saale) bemerkt der Herr Referent, daß die Gruppirung der Zahlen in der Elster-Saalecanal-Petition sehr zu Gunsten dieses Projects gestaltet worden sei. Im Uebrigen beantragt der Ausschuß die Petition zu befürworten, aus Gründen der allgemeinen Verkehrserleichterung. Es soll jedoch auch seitens der Kammer auf das Project Wallwitzhafen-Leipzig in einer Eingabe an die Stände und das Ministerium empfehlend hingewiesen und hervorgehoben werden, daß das Project des Canalvereins nur die Interessen der westlichen Bezirke im Auge hat. Die Kammer erklärt sich damit einverstanden.

Zu Punct 4 Berichte des Zoll- und Steuer-Ausschusses über die Ministerial-Vorlagen, betr. Petitionen um Zoll-Erhöhung a) auf Tabakrippen, b) auf Leinengarne, c) auf Mühlenfabrikate berichtet Herr Generalconsul Thieme. Der Ausschuß beantragt zu a) und b) die Zollerhöhung abzulehnen. Die Kammer beschließt demgemäß.

Der Elster-Saale-Canal.

* Aus der Finanzdeputation B. der Zweiten Kammer liegt der vom Abg. Geibke verfaßte Bericht über die Petition des Canalvereins in Plagwitz-Lindenau um Erbauung eines Elster-Saale-Canales auf Staatskosten vor.

Nach Wiedergabe des hauptsächlichsten Inhaltes der Petition heißt es in dem Bericht:

Die Deputation hatte sich nun zunächst mit der Königlichen Staatsregierung zu vernehmen und Aufgaben an dieselbe richten zu müssen geglaubt, welche sich auf folgende Puncte richteten:

Wie stellt sich die Königliche Staatsregierung zu der Schaffung von Wasserstraßen im Lande überhaupt, welche Stellung nimmt die Königlich preußische Regierung — nach dem Projecte werden 10,2 km preußisches Gebiet berühren — im Ganzen, speciell aber in finanzieller Hinsicht ein, und weiter: ist, wie in dem Petitum behauptet, ein Landesinteresse, sowie eine erhöhte Rentabilität der Staatsbahnen vorhanden, beziehentlich betreffs der letzteren zu erwarten?

Wie aus den, den Eingaben an Regierung und Kammern unterfertigten Daten der Petent ersichtlich, sind dieselben zu einer Zeit an die erstere gelangt, welche gründliche, für ein derartiges Project nöthige, umfangreiche Erörterungen zur Zeit, d. h. während dieses Landtages, als unmöglich erscheinen lassen müssen.

Die Herren Regierungscommissare gaben auf Befragen die Erklärung ab, daß die Königl. Staatsregierung, da die Angelegenheit in Anbetracht der Kürze der Zeit für eingehende Erörterungen noch nicht über das primitivste Stadium hinaus gelangt sei, auch nach Mittheilung der in der Angelegenheit regierungsseitig befragten Königl. Behörden, sowie des Stadtrathes und der Handelskammer zu Leipzig seitens der letzteren eine Stellungnahme noch nicht stattgefunden habe, dieselbe zur Zeit nur der Ansicht der Deputation sich anschließen könne, welche nach Lage der Sache dahin geht:

die Kammer wolle beschließen,

die Petition des Canalvereins in Plagwitz-Lindenau um Erbauung des Elster-Saale-Canals auf Staatskosten der Königl. Staatsregierung zur Kenntnißnahme zu überweisen.

Vermischtes.

Leipzig, 13. März.

*— Deutsche Reichsbank. Bezüglich des Umsatzes nimmt die Reichsbankhauptstelle Leipzig den vierten Rang ein, ihr voraus stehen Hamburg, Frankfurt a. M. und Köln. Im Jahre 1887 belief sich bei der Reichsbankhauptstelle Leipzig der Gesammtumsatz auf 2 770 797 000 ℳ (1886: 2 636 343 900 ℳ); derselbe vertheilt sich, wie folgt: Lombard-Verkehr 21 210 600 ℳ (1886: 27 736 900 ℳ), gesammter Wechsel-Verkehr 553 303 900 ℳ (1886: 460 654 400 ℳ), Anweisungs-Verkehr 1 022 700 ℳ (1886: 1 147 600 ℳ), Giro-Verkehr 2 195 664 500 ℳ (1886: 2 132 003 600 ℳ), Depositen-Verkehr 0 (1886: 600 ℳ), Verkehr mit Reichs- und anderen Staatskassen 19 595 500 ℳ (1886: 14 770 400 ℳ).

*— Ueber das Staatsvermögen und die Staatsschulden in Sachsen ergiebt der Haupt-Rechenschaftsbericht für die Finanzperiode 1884/85 folgende Hauptziffern und bemerken wir, daß in Parenthese die entsprechenden Ziffern der vorausgegangenen Finanzperiode beigefügt sind. Das Staatsvermögen bestand in 805 607 577 ℳ (790 432 777 ℳ) Immobilien, 105 193 315 ℳ (102 455 665 ℳ) Mobiliar und Inventar, 78 086 825 ℳ (87 774 366 Mark) Cassenbestände ꝛc., in Summa 988 887 217 ℳ (980 662 766 ℳ). Diesem Vermögen stand, wenn man die dreiprocentige Rente zu dem damaligen Courswerthe einstellt, eine Staatsschuldenlast von 616 131 963 ℳ (629 917 901 ℳ) gegenüber, so daß der Ueberschuß des Netto-Vermögens über die Staatsschulden betrug: 372 755 254 ℳ (350 744 884 ℳ). Zum Immobilarvermögen gehören die Staatseisenbahnen mit einem Anlagecapitale von 601 869 943 ℳ (589 102 145 ℳ) und einem Reinertrage (im Jahre 1885) von 28 310 344 ℳ (28 981 642 ℳ), während die Verzinsung der Staatsschulden nur 22 514 181 ℳ, also fast 6 Millionen Mark weniger, erforderte. Die Staatseinkünfte betrugen im Jahre 1885 insgesammt 75 465 183 ℳ, darunter Steuern und Abgaben 30 957 369 ℳ (darunter directe 19 363 772 ℳ), Nutzungen des Staatsvermögens 44 507 814 ℳ.

*— Gefälschte Creditbriefe. Von der englischen Criminalpolizei ist an die Behörden des In- und Auslandes eine Warnung vor einer Gesellschaft von Schwindlern ergangen, welche jede Gelegenheit benutzt, um eingeholte Berichtsbriefe bei Banquiers zu stehlen, und zwar mit gefälschten Creditbriefen. Die betreffenden Schwindlerinnen sind nicht nur in England, sondern auch bereits vielfach auf dem Continent verübt worden.

*— Vereinsbank zu Leipzig. In der am Sonnabend stattgefundenen Generalversammlung waren 88 Actionäre anwesend, welche 165 Actien mit 107 Stimmen vertraten. Bevor man zur Tagesordnung verschritt, gedachte Herr Director Schrecker unseres dahingeschiedenen allverehrten Kaisers und brachte die Versammlung das Andenken Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm durch Erheben von ihren Plätzen in ehrender Weise zum Ausdruck. Der erste Gegenstand der Tagesordnung lautete: „Vortrag des Geschäftsberichtes, der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz auf das Jahr 1887". Aus dem Berichte ist hervorzuheben, daß der Geschäftsumsatz auf 14 026 989,23 ℳ gegen 11 842 275,18 ℳ im Jahre 1886 gestiegen ist, daß die Actien- und Passiva in der Schlußbilanz mit 1 954 751,39 ℳ gegen 1 725 103,39 ℳ im Vorjahre abschließen, daß das Gewinn- und Verlustconto mit 95 584,49 ℳ gegen 80 249,82 ℳ im 186ser Rechnungsjahre schließt und der Reingewinn für 1887 20 602,10 ℳ gegen 19 617,98 ℳ im Jahre 1886 beträgt. Nachdem von Herren Rechtsanwalt Fischer im Namen des Aufsichtsrathes und von Herrn Kaufmann Stockberger im Namen der Revisions-Commission sehr befriedigender Bericht über die stattgefundene Prüfung der Jahresrechnung und der Bilanz erstattet worden war, genehmigte die Versammlung die Gewinn- und Verlustrechnung pro 1887 und ertheilte dem Vorstande Decharge. Sodann beschloß die Versammlung in Gemäßheit der Anträge des Vorstandes und Aufsichtsrathes bezüglich der Vertheilung des Reingewinnes, daß 6% Proc. Dividende gegen $6^1/_2$ Proc. im Vorjahr an die Actionäre vertheilt und der nach Abzug der vertragsmäßigen und statutarischen Tantièmen und Honorare verbleibende Betrag von 4448,36 ℳ dem Reservefonds als Vorrath überwiesen werden soll, der letztere beträgt nunmehr 68 564,58 ℳ oder ca. $13^1/_2$ Proc. des Grundcapitals oder $34^1/_2$ Proc. des zur Zeit eingezahlten Actiencapitals. Der letzte Punct der Tagesordnung betraf die Neuwahl der Revisions-Commission für die Jahresrechnung 1888 und wurden die ausscheidenden Herren Kaufmann Stockberger, Mühlenbesitzer Uhlmann, Gutsbesitzer Platz wiedergewählt.

*— Hoftitel des Aufsichtsraths. Die Aufsichtsräthe des Chemnitzer Vorschußvereins, welcher in Liquidation getreten war, wurden von den Liquidatoren auf Schadenersatz verklagt, da sie ihre Functionen nicht erfüllt haben sollten. Sämmtliche Aufsichtsräthe bis auf einen gingen einen Vergleich ein. Das dem letzteren nicht beigetretene Mitglied wurde später vom Chemnitzer Landgericht zur Zahlung von 5400 ℳ verurtheilt. Wie dem „B. T." geschrieben wird, hat auf die vom Schöffen beim Oberlandesgericht in Dresden beantragte Revision dieses Gericht entschieden, das verurtheilte Aufsichtsrathsmitglied könne zur Bezahlung jener Summe nicht angehalten werden, da l. J. Dividenden vertheilt worden seien, die nach dem Stande des Vorschußvereins nicht hätten vertheilt werden dürfen. Der Verein habe daher unzweifelhaft das Recht, die l. J. unrechtmäßig gezahlten Dividenden von den Empfängern zurückzufordern, und nur für etwa unvermeidliche Summen könne der Beklagte verantwortlich gemacht werden.

† **Plauen**, 12. März. Ein Blick in die kunstgewerbliche Muster- und Vorbilderversammlung der hiesigen kunstgewerblichen Fachzeichenschule gewährt, um die Ueberzeugung zu gewinnen, daß von der Direction des Kunstinstituts neuerdings wieder höchst schätzbares Material gewonnen worden, das geeignet ist, die moderne Erzeugung zu fördern. Zunächst fällt in die Augen die neuerdings mehr in den Vordergrund tretende Verwendung des schwarzen Tülls zu Untergrundstoffen. Zwei Vorhänge (sogenannte Spanner) geben davon das helle Zeugniß. Dieselben sind äußerst geschmackvoll. Man hat es verstanden, mittelst Tambourirens und Appliciren auf dem schwarzen Tüll ein gefälliges Farbenspiel hervorzuzaubern, wozu die Motive der Pflanzen- und Thierwelt entlehnt sind. Diese Vorhänge stellen die englischen Gardinen bezüglich der Solidität in den Schatten. Das Fabrikat ist ein französisches. In ebenso sicherer als kunstsinniger Ausführung findet man schwarzer Blechstickerei auf schwarzem Tüll. Für die Gardinengrößen bieten sich künftig willkommene neue Motive in den vorhandenen französischen geschmackvollen und kostbaren Möbelstoffen. Die Lambrequinstickerei ist in gediegenen, feinen Sachen vertreten, wie man sie gegenwärtig nur selten sieht. Ebenfalls vorhanden sind kostbare frische Spitzen u. dergl. Feinen Geschmack bekunden entschieden auch die Japan-Lenz die vorhandenen japanesischen Stickereien sind leicht gehalten, doch so recht wirksam und künstlerisch durchgeführt. Ihnen dienen meist als Motive ihre tropischen Gewächse und ihre bunte Vogelwelt. Auch die vorhandenen chinesischen Kunststickereien sind höchst beachtenswerth.

*— Luganer Steinkohlenbau-Verein zu Lugan. Die „B. B.-Z." berichtet, daß der Aufsichtsrath des Luganer Steinkohlenbau-Vereins beschlossen habe, der im nächsten Monat stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 35 ℳ pro Prioritätsactie und 20 ℳ pro Stammactie für das vergangene Jahr vorzuschlagen. Wir können demgegenüber mittheilen, daß der Aufsichtsrath bis jetzt sich mit der Dividenden-Feststellung noch gar nicht beschäftigt hat.

X X **Aus dem Triebischthale**, 12. März. Der sächsischen Mahlmühlenindustrie, welche in unserem Thale ihren Hauptsitz mit hat, ist es zu Statten gekommen, daß der Geschäftsgang in letzterer Zeit ein lebhafterer war und daß in dem Handel namentlich mit Weizenmehl sich eine ziemlich große Regsamkeit zeigte. Ferner muß bei Beurtheilung der Verhältnisse der Mühlenindustrie der Umstand als sehr günstig für dieselbe bezeichnet werden, daß die Constatirung der Körner letzter Ernte eine sehr gute ist, wie denn auch jede Erhöhung der Körnerpreise belebend auf den Geschäftsgang gewirkt hat. Im Ganzen ist somit die Lage der in Rede stehenden Industrie gegenwärtig eine ziemlich befriedigende.

*— Dresdner Bank. Dem uns soeben zugegangenen Geschäftsberichte entnehmen wir für heute Folgendes: Als Ueberschuß der Activen über die Passiven laut Gewinn- und Verlustrechnung ergiebt sich ein Reingewinn von 3 150 224,40 ℳ, der wie folgt verwendet werden soll: 5 Proc. Reserve-Fonds-Conto 180 000 ℳ, 5 Proc. Dividende auf 36 000 000 ℳ Capital 1 800 000 ℳ, 10 Procent Tantième an den Aufsichtsrath 115 126 ℳ, vertragsmäßige Tantième an die Directoren 149 751 ℳ, Tantième und Gratificationen an die Beamten 145 000 ℳ, 2 Proc. Superdividende 720 000 ℳ, Pensions-Fonds 25 000 ℳ, Vortrag 15 347,40 ℳ.

*— Wenselwitzer Kohlenrevier. Im Januar d. J. wurden durch die Eisenbahn aus dem Wenselwitzer Kohlenrevier 9729 oder 161 Wagenladungen à 5000 kg weniger als im gleichen Monat des Vorjahres verfrachtet. Hiervon entfielen auf Leipzig (bayerischer Bahnhof) 1096 oder 256 Wagenladungen weniger als im Januar 1887.

⊙ Der Landtag für das Fürstenthum Reuß j. Linie ist zusammengetreten und wurde vom Staatsminister Dr. C. v. Beulwitz eröffnet. Unter den größt Vorlagen ist wohl die über den Bau der von Preußen projectirten Eisenbahn von Triptis über Zirgenruck und Lobenstein nach Blankenstein eine am wichtigsten. Der zwischen Preußen, Sachsen-Weimar, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß ä. Linie und Reuß j. Linie vereinbarte Staatsvertrag ist bereits früher an dieser Stelle bekannt gegeben. Nach demselben hat Reuß j. Linie für seine 15,7 km lange Theilstrecke 350 000 ℳ Grunderwerbskosten zu zahlen. In einer ausführlichen Vorlage beantragt das fürstliche Ministerium die Bewilligung der für die Enteignung erforderlichen Mittel, da der Betrag der letzteren jedenfalls durch die einem großen Theile des reußischen Oberlandes gebotene Bahnverbindung reichlich aufgewogen wird.

†† **Berlin**, 12. März. Dem weltgeschichtlichen Ereignisse, dem Heimgange unseres großen Kaisers Wilhelm, dessen Verlust der Kaufmannsstand in seiner Gesammtheit nicht minder schwer empfindet wie jedes einzelne Individuum, hat die hiesige Börse in höchst ausgezeichnender Weise durch mehrtägige Enthaltsamkeit von allen Geschäften würdigen Ausdruck gegeben. Und in dieser mehrtägigen Pause fand sie auch die Ruhe und Sammlung, zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß mit dem beklagenswerthen Hinscheiden des Friedensfürsten uns doch der Frieden bleibt und die Hoffnung auf seine Erhaltung nicht genommen ist, daß vielmehr die Traditionen Kaiser Wilhelm's in seinen Nachfolger fortleben und uns zu gleichen Zielen führen werden. Von vielen Erwägungen durchdrungen, verlief die erste Börse unter Kaiser Friedrich's III. Regierung fest und vertrauensvoll; möge dies ein günstiges Omen für Handel und Gewerbe in der neuen Aera sein!

Berlin, 12. März. Durch sehr feste Haltung zeichneten sich an der heutigen Börse u. A. die Actien verschiedener österreichischer Eisenbahnen aus, für welche aus Wien größere Kaufordres vorlagen. Insbesondere bildeten Actien der österreichischen Südbahn den Gegenstand reger Nachfrage und zwar auf Grund von Meldungen aus Wien, denen zu Folge der Rechnungsabschluß der Gesellschaft pro 1887 sich günstiger gestaltet haben soll, als vorher angenommen wurde, so daß die Vertheilung einer kleinen Dividende auf die Actien als wahrscheinlich zu betrachten sei.

*— Consulate. Der bisherige Vice-Consul bei dem kaiserlichen General-Consulat in Chefu, Dr. von Borgstede, ist zum Vice-Consul in Nizza ernannt worden.

NLC. Die durch die Reform der Branntwein- und Zucker-Steuer herbeigeführte Besserung der Finanzlage zeigt sich, obwohl diese Gesetze ihre volle Wirkung noch nicht äußern können, deutlich in den Zahlen des jetzt abgeschlossenen Etats. Während im laufenden Etatsjahr 1887/88 die Matricularbeiträge noch um 38 Millionen Mark höher angesetzt werden mußten als die Ueberweisungen an die Bundesstaaten, belaufen sich in dem Etat für 1888/89 die Matricularbeiträge auf 219 Millionen, die Ueberweisungen auf 266 Millionen Mark.

*— Dem Vernehmen nach hat eine Anzahl von Handelskammern an zuständiger Stelle eine Eingabe, betreffend die Besteuerung der von auswärtigen Fabrikanten bei ihren Berliner Agenturen unterhaltenen Waarenlager, eingereicht.

*— In einer längeren Darlegung äußert sich der „Ostasiatische Lloyd", ein in Shanghai erscheinendes, den deutschen Interessen gewidmetes Blatt, über die Errichtung der Deutsch-Chinesischen Bank wie folgt: Soweit wir die Vortheile der Gründung einer Deutsch-Chinesischen Bank in Ostasien zu übersehen vermögen, so können wir wohl mit absoluter Gewißheit voraussagen, daß mit der Gründung dieses Unternehmens das für die Ausdehnung unseres überseeischen Handels und für die Förderung unserer Industrie wichtigste Gebiet in einer mit Rücksicht auf die dabei betheiligten Finanzkräfte vielversprechenden Weise erschlossen werden wird. Nachdem die Deutsche Bank die Deutsche Ueberseeische Bank mit Niederlassung in Buenos Ayres, die Disconto-Gesellschaft die Brasilianische Bank für Deutschland gegründet hat, ist das frühere Project einer weitumfassenden Deutsch-überseeischen Bank definitiv bei Seite gelegt worden, keineswegs aber das mit demselben erstrebte Ziel der Förderung des deutschen Außenhandels durch diesem Zweck speciell gewidmete deutsche Bankinstitute. Die Expedition nach China, welche im Frühjahr 1886 von der Deutschen Bank und der Disconto-Gesellschaft gemeinschaftlich veranstaltet wurde, findet nunmehr mit der Begründung einer Deutsch-Chinesischen Bank ihre praktische Verwerthung.

*— Norddeutsche Buchdruckerei und Verlags-Anstalt, Berlin. Die Gesellschaft, welche bekanntlich die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" verlegt, erzielte in 1887 einen Brutto-Gewinn von 89 669 ℳ (1886 91 537 ℳ), wovon nach Abschreibung von 25 780 ℳ (1886 29 421 ℳ) netto 63 918 ℳ bleiben gegen 65 169 ℳ im Vorjahre. Davon wird auf das Actiencapital von 1,60 Mill. Mark eine Dividende von $3^1/_2$ Proc. (1886 $3^3/_4$ Proc.) vertheilt, die Reserve wird durch Zuweisung von 3166 ℳ auf 66 719 ℳ erhöht. Die Zeitung steht unverändert mit 749 000 ℳ, das Haus mit 965 000 ℳ zu Buch; auf letzteren ruhen 550 000 ℳ Hypotheken.

*— Versicherungs-Gesellschaft Deutscher Phönix. Pro 1887 gelangt eine Dividende von 114 ℳ resp. 57 ℳ gleich $33^1/_3$ Proc., wie im Vorjahr, zur Vertheilung.

*— Actiengesellschaft für Wagenbau vorm. Jul. Reuß. Nach dem Jahresbericht per 1887 betrug der Gesammtumsatz 425 692 ℳ gegen 443 874 ℳ im Vorjahre. Der Bruttogewinn aus der Fabrikation beträgt 91 867 ℳ. Der Reingewinn stellt sich auf 36 627 ℳ, der wie folgt vertheilt wird: Reservefonds 1805 ℳ, Tantième 5487 ℳ, Dividende $1^1/_2$ Proc. 27 000 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 2335 ℳ.

*— „Arcania", vorm. Kiel & Korsdorff. Der Aufsichtsrath hat die Dividende pro 1887 bei reichlichen Abschreibungen auf 16 Proc. gegen 15 Proc. pro 1886 bemessen.

*— Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank). Aus Darmstadt wird uns telegraphisch mitgetheilt, daß der Aufsichtsrath der Bank für Handel und Industrie in seiner heute stattgefundenen Sitzung beschlossen hat, der auf den 26. April a. c. abzuhaltenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 7 Procent — also gleichviel als im Vorjahre —, die Deckung des gesetzlichen Reservefonds mit 240 000 ℳ, wodurch sich derselbe auf 988 463 ℳ erhöht, und Uebertragung von 75 000 ℳ auf Debitoren-Conto vorzuschlagen. Es verbleibt alsdann ein Vortrag auf Rechnung des Jahres 1888 von 129 000 ℳ. Außer der bezeichneten Reserve ist noch eine besondere Reserve in Höhe von 7 668 021 ℳ, eine Special-Reserve der Commanditen von 299 866 ℳ und eine Special-Reserve für diverse Risiken von 1 687 549 ℳ vorhanden. Der Aufsichtsrath wählte zum Präsidenten Herrn Philipp Schmidt-Polex von Frankfurt a. M., zum Vicepräsidenten Herrn Geh. Commerzienrath St. C. Michel von Mainz.

*— Actien-Gesellschaft „Mainkette" zu Mainz. Die zweite hiesige Kammer bewilligte den Staatszuschuß für die Actien-Gesellschaft „Mainkette" im Betrage von 60 000 ℳ. — Die Actien dieser Gesellschaft sind zwar vor längerer Zeit an unserer Börse zur Einführung gelangt, indeß werden dieselben, wie auch dem permanenten Strich im Courszettel hervorgeht, nicht gehandelt.

*— Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft. Dieselbe wird 8 ℳ gleich $9^1/_2$ Proc. zur Vertheilung bringen, gegen $17^1/_2$ Procent im Vorjahre.

*— Actien-Neugründung. Das Hopfen- und Malzgeschäft Schröder-Sandfort in Mainz wurde in eine Actiengesellschaft verwandelt; dieselbe nennt sich „Actiengesellschaft für Malzfabrikation und Hopfenhandel vormals Schröder-Sandfort" und hat ihren Sitz in Mainz.

*— Bonner Bergwerksverein. Der Aufsichtsrath schlägt die Vertheilung von 8 Proc. Dividende vor, nachdem 40 000 ℳ mehr zu Abschreibungen verwandt wurden als im vergangenen Jahre.

Dortmund, 11. März. (Köln. Volksztg.) Vom Eisenmarkt ist auch begreiflich das Geschäft während der vorigen Woche nur Günstiges zu berichten. Die Nachfrage war auf allen Gebieten noch reger als sonst; die Preise sind fest und steigend, bei günstigen Aussichten auf eine weitere Besserung. Das Geschäft in Roh-Eisen ist andauernd äußerst lebhaft, die Nachfrage noch immer so stark, daß die Gruben selbst der angestrengter Förderung kaum in der Lage sind, derselben prompt zu genügen, weshalb größere Hüttenwerke ihren Bedarf zum Theil durch ausländisches Roh-Eisen zu decken suchen. Lothringischer Minette ist kaum in genügender Menge zu haben, da die Production von Thomas-Eisen in fortwährender Steigerung begriffen ist. Sämmtliche Hochofenwerke sind mit Aufträgen, wenn nicht überhäuft, so doch reichlich versehen, in Folge dessen die Preise denn auch eine anziehende Tendenz zeigen. Dies gilt besonders von Puddel-Roheisen und Thomas-Eisen; doch ist auch in Spiegel-Eisen der Consum ein steigender, so daß sich auch hierin die vor Kurzem noch erhöhten Preise fest behaupten. Der Absatz in Bessemer- und Gießerei-Roheisen hält sich auf bisheriger Höhe bei seinen Preisen. Eigentliche Vorräte an Roheisen sind wohl kaum mehr vorhanden. In der Walzwerksbranche dauert die rege Beschäftigung der Stab- und Façoneisen-Werke fort, da die Nachfrage durchweg befriedigend ist. Die unverdrossen erhöhten Grundpreise bewähren sich als lohnend, trotz der steigenden Preise für